

der deutschen Volksschule sei. Zur Druckfehlercorrectur empfehlen wir die Wörter, welche richtig *Defalog* (S. 9) und *Autobiographie* (S. 17) heißen sollen.

Altenhofer.

- 31) **Katholisches Missions-Büchlein**, oder: Anleitung zu einem christlichen Lebenswandel. Herausgegeben von der Congregation des allerheiligsten Erlösers österreichischer Provinz. Mit Titelbild des hl. Alphonsus. Wien. 1891, Selbstverlag. 631 S. Preis gebd. in Leinwand mit Rothschnitt fl. —.60.

Die Redemptoristen-Congregation, die bereits durch Missionen viel des Guten gewirkt hat, hat sich durch Herausgabe dieses Missions-Büchleins neue große Verdienste um die Belehrung des katholischen Volkes erworben. Denn neben herrlichen Gebeten für alle Lagen des Lebens, die meistens aus den Schriften des hl. Alphonsus genommen sind, bringt das Büchlein Aufklärung in allen Sachen, die das geistliche Leben betreffen, und zwar in gediegener und praktischer Weise. Eine kurze Inhaltsangabe wird genügen, um dessen Reichhaltigkeit darzuthun.

Unterricht über das Gebet, das heilige Meßopfer, das heilige Sacrament der Buße (Generalbeicht), die heilige Communion, den Besuch des allerheiligsten Altars sacramentes, die Andacht zur seligsten Jungfrau Maria, die kirchlichen Andachten nebst einschlägigen Gebeten. Dann folgt: kleines Handbüchlein für Kranke und Sterbende, ein kleiner Katechismus in Fragen und Antworten, die Pflichten und Verhaltensregeln für einige Stände, eine Anleitung zu den christlichen Tugenden, das betrachtende Gebet, geistliche Lesung in Geschichten und Erwägungen, zuletzt die üblichen Kirchenlieder. Jemandem hat ein Pfarrer dieses Büchlein in seiner Gemeinde eingeführt und es hat gewirkt wie eine Mission. Wie Referent aus eigener Erfahrung weiß, greift das katholische Volk geradezu mit Heißhunger nach diesem Büchlein und es weiß dem Seelsorger Dank, wenn er es ihm zugänglich macht. Der Preis ist für die schöne Ausstattung gering, der Reinertrag zur Tilgung der Vauschulden der neuen Redemptoristenkirche in Hernals bei Wien bestimmt. Man bestellt es am besten bei einem Redemptoristen-Collegium.

Friedberg, Böhmen.

Isfrid Hilber, Kaplan.

- 32) **Der Missionsverein**, oder: Das Werk der Glaubensverbreitung, seine Gründung, Organisation und Wirksamkeit. Von Stephan Jakob Reher, Priester der Diocese Rottenburg. Mit einer Karte. Freiburg. 1894. Herder. 8°. 137 S. Preis broschirt M. 1.20 — fl. —.72.

Nur wer das Werkchen gelesen hat, begreift, wie nothwendig es war und verdienstvoll es ist, dasselbe geschrieben zu haben. Den Missionsverein kennt dem Namen nach wohl jeder Katholik. Aber, verzeiht! wie Wenige wissen doch nicht genau, welchen Zweck derselbe eigentlich hat, noch weniger wie derselbe organisiert, wie er entstanden ist, was er geleistet hat und was er für die Zukunft zu leisten verspricht. Darüber gibt nun die fleißige, in jeder Hinsicht musterhafte Arbeit Rehers ausgezeichneten Aufschluss.

Viele, die sich an dem katholischen Vereinswesen recht herzlich und wieder-männisch freuen, seinen Aufschwung, sobald die Rede darauf kommt, mit den wärmsten Worten begrüßen, wenn's aber heißt ein kleines, periodisches Geldopfer bringen, saumselig hintansetzen — diese Vielen würden ganz anderen Sinnes werden, sobald sie sich einmal die geringe Zeit und Mühe nehmen und das Werkchen über den Missionsverein lesen wollten. Und sonderbar — seine ermunternde, geradezu begeisternde Wirkung liegt nicht in Vortrag und Dar-

stellung des Verfassers, die im Gegentheil eine der Sache angemessene objective Schlichtheit auszeichnet, sondern in der Berechtigung der Thatfachen, in der Ueberzeugungskraft der Zahlen und Rundblicke, die uns über die ungeheuere Verbreitung des Unternehmens, über seine segensreiche Wirksamkeit, seinen eminent socialen und civilisatorischen Zweck und über die Allgewalt des christ-katholischen Idealismus eröffnet wird, der hier in der großartigsten und schönsten Weise Fleisch und Blut annimmt. — Und dennoch leidet der Verfasser sein Werkchen mit der Klage ein, daß den protestantischen Missionsgesellschaften viel größere Summen zugebote stehen, als dem katholischen Missionsverein. Das scheint befremdlich. Denn wenn sich irgendwo religiöse Begeisterung und Opfersinn paaren, so ist es bei uns Katholiken. Woher also der Unterschied? Reher antwortet: Weil „die Kenntniss von den großen Bedürfnissen der besonders gegenwärtig so sehr im Aufschwung begriffenen Missionen noch allzuwenig verbreitet ist.“ Ja, allerdings, hier liegt's! Möge das Büchlein recht viele Leser finden — mehr bedarf es nicht, um dem Missionsverein neue Mitglieder zuzuführen. Der Verfasser tritt in sehr gelinder Weise für den Anschluß des bayerischen Ludwigs-Missionsvereines an den allgemeinen Choner Missionsverein ein, dem er neben dem Xaverius-Missionsverein (gegründet zu Aachen) und dem Leopoldinen-Missionsverein (gegründet zu Wien) die ausführlichste Darstellung widmet.

Straßburg.

Karl Muth.

33) **Leben des Ehrwürdigen Dieners Gottes Franz Maria Paul Libermann.** Von Cardinal Joh. Bapt. Pitra. Nach der vierten Auflage des französischen Originals gefertigt, vom Verfasser († 9. Febr. 1889) genehmigte deutsche Ausgabe von J. Müller, Priester der Diocese Rottenburg. Stuttgart. 1893. Josef Roth'sche Verlagshandlung. Preis M. 5.— = fl. 3.—.

Die Apologie der Religion durch die Thatfachen ist, wie der Verfasser bemerkt, von jeher die beste Predigt. Nach dem Beispiele des Sohnes Gottes, der im Wohlthun vorübergieng unter den Lästerungen der Juden, schreitet die Kirche durch die Welt, indem sie durch Werke ihren Anklägern entgegentritt. Was unser Jahrhundert am meisten begehrte: das Genie der Schönerbauer, der Dichter, der Künstler, der Gelehrten und großen Feldherren, ist ihm nicht versagt worden; Gott hat ihm mit vollen Händen diese wertlosesten seiner Gaben zugewendet. Während aber viele unserer berühmten Männer durch geräuschvolles Auftreten die Bewunderung der Mitwelt auf sich gezogen, vollziehen sich die Werke Gottes im Verborgenen durch demuthsvolle Arbeit. Ein elsässischer Jude, welcher aller menschlichen Hilfsmittel bar, fast beständig von schweren Leiden heimgesucht ist, bei jedem Schritt auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt, in einem Leben von kurzer Dauer kaum eine zehnjährige Thätigkeit entfalten kann, Priester und musterhafter Ordensmann, wird der Gründer zweier religiöser Vereine, deren Mitglieder durch ihren Missionseifer in allen Erdtheilen in Erstaunen setzen. Was aber schließlich über allen gewöhnlichen Ruhm hinausragt, ist die Thatfache der Einleitung des Canonisations-Processes und die Erklärung des bekehrten Israeliten als „Ehrwürdiger Diener Gottes.“ —

Der Vater Jakobus Libermann (geb. 1804) war der durch seine Talmudgelehrsamkeit und seinen finsternen Zelotismus berühmte Laz. Libermann, Rabbiner in Zabern; dem Schritte des älteren Bruders Samson, der zuerst den Weg zum Christenthum fand und später eine Gesellschaft zur Bekehrung der Juden gründete, stand unser Diener Gottes anfangs feindlich gegenüber, bis auch er, von einem Strahl der Gnade getroffen, 1824 die heilige Taufe empfing. Schrecklich war